

Presseinformation

Am 15. September ist Weltlymphomtag

Radiologie München informiert über die drei zentralen Aufgaben medizinischer Bildgebung bei der Therapie von Lymphdrüsenkrebs

- Jährlich etwa 11.000 Neuerkrankungen in Deutschland
- Bildgebungsverfahren wegweisend für Behandlungserfolg
- Modernste Tomografen und Fachärzte gewährleisten bestmögliche Diagnostik

(München, September 2019) Beurteilung, Therapieerfolg und Verlaufskontrolle – in der Behandlung von Lymphdrüsenkrebs (malignes Lymphom) spielen bildgebende Verfahren der Radiologie und der Nuklearmedizin eine entscheidende Rolle. Lymphknoten – oftmals fälschlicherweise auch als Lymphdrüsen bezeichnet – sind als Teil des menschlichen Lymphsystems in der jeweiligen Körperregion, in der sie angesiedelt sind, sogenannte „Filter“ der Lymphe (Gewebswasser) und damit wichtige Bausteine unseres Immunsystems. Anlässlich des Weltlymphomtags am 15. September informieren die renommierten Bildgebungsspezialisten der Radiologie München über die onkologische Erkrankung der Lymphknoten, von der in Deutschland jährlich etwa 11.000 neue Fälle verzeichnet werden, und darüber, welche Verfahren für eine qualitätsvolle und fundierte Diagnostik dabei zum Einsatz kommen. Denn auch wenn Lymphdrüsenkrebs mit einem Anteil von ca. fünf Prozent an allen Krebserkrankungen eher zu den selteneren Formen gehört, gibt es aufgrund seiner geringen Bekanntheit Aufklärungsbedarf – um Bewusstsein zu schaffen und dadurch die Chance auf eine Früherkennung und Heilung zu erhöhen.

300 bis 700 Lymphknoten sind im menschlichen Körper verteilt. Ansammlungen finden sich insbesondere am Hals, um das Schlüsselbein herum, in den Armbeugen und den Achselhöhlen sowie in der Lendengegend. Die etwa 5–10, max. 20 mm großen Knoten sind für das menschliche Abwehrsystem mitverantwortlich und schwellen an, sobald sie gerade aktiv gegen eine Krankheit oder Entzündung in ihrem Umfeld arbeiten. Ist die Gefahr beseitigt, schrumpfen sie wieder. Lymphknoten, die nicht wieder kleiner werden, können allerdings ein Hinweis auf eine Krebserkrankung sein. Wird das maligne Lymphom frühzeitig entdeckt, stehen die Heilungschancen gut.

Symptome ernst nehmen

„Es gibt viele verschiedene Arten von Lymphdrüsenkrebs. Männer sind statistisch gesehen etwas häufiger betroffen als Frauen. Bei Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren ist es mit 12 % sogar die dritthäufigste Krebserkrankung“, weiß Prof. Dr. Anno Graser, Facharzt für Radiologie der Radiologie München. Typische Symptome können Fieber, Gewichtsverlust und nächtliches Schwitzen sein. „Wird ein schmerzlos geschwollener Lymphknoten bemerkt, sollte dieser

unbedingt von einem Arzt untersucht werden – erst recht, wenn er in Verbindung mit weiteren Symptomen auftritt. Daher ist es wichtig, auf seinen Körper zu achten und Veränderungen wahr- und ernst zu nehmen“, rät Prof. Dr. Graser. Denn entscheidend für den Behandlungserfolg ist eine frühzeitige Erkennung sowie eine genaue und fundierte Diagnose. Für Letzteres kommen spezielle Bildgebungsverfahren zum Einsatz.

Drei Aufgaben der Bildgebung bei Lymphdrüsenkrebs

Besteht der Verdacht auf ein malignes Lymphom, wird mittels nuklearmedizinischer Verfahren wie Skelett- oder Knochenmarkszintigrafie, mittels Ultraschall (Sonografie) oder einer Computertomografie (CT) vor Behandlungsbeginn die Ausbreitung der Erkrankung im Bereich der Lymphknoten überprüft sowie der Befall weiterer Organe oder Körperteile. „In manchen Fällen können Lymphome nämlich auch bereits Metastasen anderer Ursprungstumoren sein, z. B. von Darmkrebs“, erklärt Onkologie-Experte Prof. Dr. Graser. Daher sei es sowohl für die Diagnose als auch für die Wahl der richtigen Behandlung entscheidend, den Körper des Patienten abzubilden. „Auch eine PET-CT – Positronenemissionstomografie – kann Aufschluss über das Ausmaß von Lymphdrüsenkrebs geben und vor allem den Erfolg oder Misserfolg einer Therapiemaßnahme sichtbar machen“, weiß Prof. Dr. Graser. Denn das ist die zweite wichtige Rolle der Bildgebung: die Verlaufskontrolle. „Das Dokumentieren anhand von Bildern liefert wichtige Informationen darüber, ob die gewählte Therapieform, z. B. Chemotherapie oder Bestrahlung, anschlägt, und liefert somit wertvolle Zeit, um bei Nichterfolg auf eine andere Methode umzustellen. Bei Lymphdrüsenkrebs kann es nämlich auf Tage ankommen“, so Prof. Dr. Graser.

Sich die besten Heilungschancen sichern

Dritte Aufgabe der Bildgebung ist es dann, die Ausheilung der Krebserkrankung in regelmäßigen Abständen zu überprüfen, um eventuelle Rückfälle frühstmöglich erkennen zu können. Der Radiologe weiter: „Deshalb ist es essenziell, sich bei einer Erkrankung wie Lymphdrüsenkrebs an renommierte Fachärzte mit langjähriger Erfahrung in etablierten Radiologiezentren mit modernster Bildgebungstechnik zu wenden, um sich dank einer genauen Diagnose die bestmöglichen Heilungschancen zu sichern.“ Um dies zu gewährleisten, arbeitet die Radiologie München seit jeher eng mit spezialisierten Kliniken und renommierten Urologiespezialisten zusammen, wie etwa mit Prof. Dr. Dr. Christoph Salat, Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie am Medizinischen Zentrum für Hämatologie und Onkologie München, und Prof. Dr. Marcus Hentrich, Chefarzt Innere Medizin III – Hämatologie und Onkologie – am Rotkreuzklinikum München.

Über die Radiologie München

Mit 32 Fachärzten und 130 Mitarbeitern an acht Standorten ist die Radiologie München nicht nur eines der größten Zentren Süddeutschlands, sondern bietet auch als einziger niedergelassener Anbieter Münchens alle drei Säulen der Radiologie aus einer Hand: radiologische Diagnostik, Nuklearmedizin und Strahlentherapie. Das Team der Radiologie München agiert dabei stets nach der Maxime, seinen Patienten Qualität auf allerhöchstem medizinischem Niveau zu bieten. Dafür steht zum einen das Team hoch qualifizierter Ärzte, das außergewöhnliche Expertise vereint, sei es langjährige Erfahrung in der Versorgung international bekannter Profisportler, umfangreiche klinische Erfahrung durch langjährige Tätigkeit in renommierten Kliniken oder Forschungstätigkeit an Universitätskliniken. Darüber hinaus arbeitet die Radiologie München grundsätzlich mit den besten am Markt verfügbaren Geräten – allein fünf 3-Tesla-MRTs, ein PET/CT-Biograph 40mCT, 2 Versa HD, etc. – und pflegt engste Kontakte zu den behandelnden Ärzten. Weitere Informationen: www.radiologie-muenchen.de.

Pressekontakt

Deutscher Pressestern®

Bierstadter Str. 9 a

65189 Wiesbaden

www.deutscher-pressestern.de

Caroline Wittemann

E-Mail: c.wittemann@public-star.de

Tel.: +49 611 39539-22